

Für das Wohlbefinden der Tiere

Elsa Gerretsen, aufgewachsen in Holland, arbeitet in Klosters, wo sie auch lebt, als ausgebildete Tierphysiotherapeutin. Das Wohl der Tiere ist für sie weit mehr als «einfach nur ein Job».

Conradin Liesch

Aufgewachsen ist Elsa Gerretsen in Holland. Nach einem Aufenthalt in Walenstadtberg kam sie nach Klosters, wo sie mit ihrem Freund und den gemeinsamen zwei Kindern wohnhaft und berufstätig ist.

Vom Menschen zum Tier

Zuerst lernte Elsa Gerretsen Physiotherapeutin – für Menschen. Die Tätigkeit, welche sie sechs Jahre gerne ausübte, liess sie – als Tierfreundin – über den Horizont hinausblicken. Während zwei Jahren bildete sie sich berufsbegleitend weiter zur Tierphysiotherapeutin. Vornehmlich Hunde und Pferde, betreute sie dabei auch Esel und Katzen und konnte sich dabei ein grosses Wissen aneignen.

«Natürlich ist es etwas anderes, ob man

Menschen oder Tiere betreut», schmunzelt Elsa Gerretsen, «und doch gibt es viele Parallelen, etwa, wenn ein Pferd Rückenbeschwerden hat. Zwar läuft es auf vier Beinen und nicht auf zweien wie der Mensch, doch abgesehen davon ist beim Pferd vieles ähnlich wie beim Menschen. Hat es Beschwerden, kann man dann versuchen, die Muskulatur zu lösen, wenn einer oder mehrere Wirbel nicht richtig arbeiten. Die Faszie bezeichnet die Weichteil-Komponenten des Bindegewebes, die den ganzen Körper als ein umhüllendes und verbindendes Spannungsnetzwerk durchdringen. «Diese Schicht umgibt alles, insbesondere Gelenk- und Organkapseln.»

Begleitung auch nach einer OP

Oft sei es auch so, dass sie mit den Besitzern des Tieres begleitet, mit ihm über die Reittechnik spricht und Empfehlungen abgibt. So werden Lösungen gesucht, wie man etwa Schwellungen begegnen kann oder – nach einer Operation – wie die Mobilität des Tieres wiederhergestellt werden kann. Auch können Entspannungsmöglichkeiten für das Tier eruiert werden oder, nach



einer Verletzung, Lymphdrainagen angewendet werden.

Die Tiere können nicht einfach sagen, wo es schmerzt – hier braucht es viel Fachwissen und Einfühlungsvermögen. Dabei kommt es auch drauf an, wie die Knochen und Gelenke eines Tieres aufgebaut sind. Bei Dackeln beispielsweise kommt Diskushernie im Alter relativ häufig vor. Hier kann Elsa Gerretsen ihr angeeignetes Wissen aus der Osteopathie anwenden. – Viele Hunde leiden auch an Schwierigkeiten mit den Kreuzbändern, welche zu wenig belastet werden. Hier empfiehlt Elsa Gerretsen verschiedene Übungen, damit das Tier die Beine wieder unbeschwert belasten kann. «Oft werden die Vorderbeine mehr belastet als die Hinterläufe», weiss Elsa Gerretsen, «wir müssen dann schauen, dass alle vier Beine gleichmässig belastet werden können.» Als wichtig erachtet sie die Tatsache, dass sie den Tierhaltern Möglichkeiten aufzeigt, wie diese mit ihren Lieblingen selber aktiv tätig werden können – auch dies ist Teil der Arbeit.

Sehen und spüren ist wichtig in ihrem Job, denn schon bei der ersten Kontaktaufnahme beobachtet sie genau, wie die Tiere gehen; «Daraus lassen sich bereits viele Schlüsse ziehen.»

Bei Pferden ist es zudem auch wichtig, wie zum Reiten aufgestiegen wird. Auch hier gibt sie den Tierhaltern gerne Tipps. Manchmal werden auch Kinesiotapes für eine Haltungskorrektur auf-

getragen. Die Möglichkeit, Massagekurse für Pferde zu besuchen, will Elsa Gerretsen künftig auch ermöglichen.

Vertrauen wecken

Wie die Menschen auch reagieren nicht alle Tiere gleich auf eine physische Behandlung. «Tiere können skeptisch sein», erzählt Elsa Gerretsen, «manche Hunde oder Pferde haben es gerne und geniessen die Entspannung. Bei anderen wiederum muss man sich zuerst eine Vertrauensbasis erarbeiten.» Dass sie dabei sehr sanft zu Werke geht, ist selbstverständlich: «Die Tiere reagieren gut darauf.»

Weiterbildung und Qualitätskontrolle

Elsa Gerretsen ist erstens selbstständig tätig. Daneben arbeitet sie in der Tierarztpraxis Klosters, der «Silvretta Tierärzte AG». «Es ist eine gute Ergänzung unseres Angebotes», ist sie überzeugt und lobt die schöne Zusammenarbeit mit Georg Valär und seinem Team. Für die leidenschaftliche Tierphysiotherapeutin ist es wichtig, dass sie sich mittels verschiedener Weiterbildungen immer auf dem neusten Stand hält. Als Mitglied des Schweizer Verbandes für Tierphysiotherapien wird auch auf die Qualitätskontrolle geachtet: «Es gibt mittlerweile viele Angebote, aber was uns auszeichnet, ist, dass wir wirklich gut ausgebildet sind», ist Elsa überzeugt.

www.silvretta-tieraerzte.ch
www.svtpt.ch



Fascia-Therapie beim Reitpferd.



Bilder: zVg

Weichteil-Techniken werden bei einem älteren Hund mit Arthrose angewendet.



Pferd mit «Kissing Spines»: Mobilisation der Wirbel und Weichteil-Techniken.



Kinesiotape beim einem Pferd mit Muskelverletzung.